



Vorgaben für die Abiturprüfung 2025

in den Bildungsgängen des Beruflichen Gymnasiums

Anlagen D 1 – D 28

Profil bildendes Leistungskursfach

Informatik

Fachbereich Informatik



1 Gültigkeitsbereich

Die Vorgaben für die Abiturprüfung im Fach Informatik gelten für folgenden Bildungsgang:

Allgemeine Hochschulreife (Mathematik, Informatik)	APO-BK, Anlage D 21
---	------------------------

Der Bildungsgang ist dem Fachbereich Informatik zugeordnet.

2 Vorgaben für die schriftliche Abiturprüfung

Grundlage für die Vorgaben der zentral gestellten schriftlichen Aufgaben der Abiturprüfung der (mindestens) dreijährigen AHR-Bildungsgänge des Beruflichen Gymnasiums (APO-BK, Anlagen D 1 – D 28) sind die verbindlichen Vorgaben der Bildungspläne zur Erprobung (RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen v. 30.6.2006):

Teil I: Pädagogische Leitideen,

Teil II: Didaktische Organisation der Bildungsgänge im Fachbereich Informatik,

Teil III: Fachlehrplan Informatik.

Durch die Vorgaben für die schriftliche Abiturprüfung werden inhaltliche Schwerpunkte festgelegt. Diese inhaltlichen Schwerpunkte sind Konkretisierungen der in dem Fachlehrplan beschriebenen Fachinhalte, deren Behandlung im Unterricht als Vorbereitung auf die schriftliche Abiturprüfung vorausgesetzt wird. Durch diese Schwerpunktsetzungen soll sichergestellt werden, dass alle Schülerinnen und Schüler, die im Jahr 2025 das Abitur in dem o. a. Bildungsgang des Beruflichen Gymnasiums ablegen, über die Voraussetzungen zur Bearbeitung der zentral gestellten Aufgaben verfügen.

Die folgenden fachspezifischen Schwerpunktsetzungen gelten für das Jahr 2025. Sie stellen keine dauerhaften Festlegungen dar.



3 Verbindliche Unterrichtsinhalte im Fach Informatik im Fachbereich Informatik für das Abitur 2025

3.1 Inhaltliche Schwerpunkte

Datenbanksysteme

- Ausgangspunkt: durchgängige Handlungssituation
- Grundlagen von Datenbanken, Aufgaben eines DBMS, Architektur eines Datenbanksystems (Drei-Ebenen-Architektur)
- Erstellung eines ER-Modells mittels des Programms „Dia“ in der MC-Notation mit in der Regel vier bis zwölf Entitäten einschließlich Kardinalitäten, Umsetzung eines ER-Modells in ein relationales Datenbankmodell
- Erstellung eines relationalen Datenbankmodells
- Normalisierung bis einschließlich 3. Normalform
- SQL-Datenbanksprache:
 - DDL mit Erzeugen, Ändern und Löschen von Tabellen, dabei auch Erstellen und Löschen von Schlüsseln und referenzielle Integrität, Erstellen und Löschen von Sichten (Views)
 - DML mit Update-, Insert- und Delete-Befehl
 - DQL mit Abfragebefehlen unter Nutzung von Aggregatfunktionen, Gruppierungen, Sortierungen, einstufiger Schachtelung bei Unterabfragen, Left-Join, Right-Join und Inner-Join; Umsetzung anhand von bis zu vier gegebenen Tabellen

Sortieralgorithmen

- Sortieralgorithmen Selection Sort, Insertion Sort, Bubble Sort und Quick Sort inklusive asymptotischer Laufzeitanalyse (d. h. worst-case-, best-case- und average-case-Analyse, auch in O-Notation)
- Analyse des Laufzeitverhaltens eines gegebenen Sortieralgorithmus; Begründung der Korrektheit
- Beschreibung und Begründung der Einsatzmöglichkeiten der oben genannten Sortieralgorithmen im Rahmen einer Handlungssituation
- Analyse, Modifikation bzw. Variation eines gegebenen Sortieralgorithmus – Anwenden von Sortieralgorithmen auf Objekte, auch in Vererbungshierarchien
- Analysieren und Erstellen von Sortieralgorithmen in Java-Quellcode ggf. unter Nutzung eines Texteditors (ohne Java-Compilernutzung)



Theoretische Informatik

- Aufbau einer formalen Sprache (Zeichen, Alphabet, Wort)
- Reguläre und kontextfreie Sprachen und ihre Grammatiken, Backus-Naur-Form
- Modellieren kontextbezogener Problemstellungen als deterministische oder nichtdeterministische endliche Automaten, auch mit Ausgabe (Mealy-Automat)
- Darstellung von endlichen Automaten als Graph und als Tabelle
- Umwandlung von nichtdeterministischen in deterministische endliche Automaten
- Deterministische Kellerautomaten

Dynamische Datenstrukturen

- Ausgangspunkt: durchgängige Handlungssituation
- Konzeption dynamischer Datenstrukturen
- Schlange, Stapel und Lineare Liste (einfach- und doppelt verkettete Liste) von Objekten
- Anwendung der Standardoperationen (vgl. Anhang), Erstellung von Java-Quellcode ggf. unter Nutzung eines Texteditors (ohne Java-Compilernutzung)
- Implementation von dynamischen Datenstrukturen und ihren Operationen in Java-Quellcode ggf. unter Nutzung eines Texteditors (ohne Java-Compilernutzung)

3.2 Medien/Materialien

keine

3.3 Formale Hinweise

- Entity-Relationship-Modelle (ERM) werden in MC-Notation gegeben oder sind in MC-Notation zu erstellen.
- Klassen- und Sequenzdiagramme sind in Unified Modeling Language (UML) zu erstellen.

3.4 Hinweise zu den Aufgabenstellungen

Die Aufgaben in den zentral gestellten Prüfungen werden mit Hilfe von Operatoren formuliert.

In der folgenden Tabelle werden die Operatoren definiert, durch Beispiele dokumentiert und den Anforderungsbereichen (AFB I, II und III) zugeordnet. Die konkrete Zuordnung erfolgt immer im Kontext der Aufgabenstellung, wobei eine eindeutige Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.



Spätestens in der Qualifikationsphase sollen die Operatoren in den Klausuren und schriftlichen Übungen verwendet werden, um die Schülerinnen und Schüler auf die Abiturprüfung vorzubereiten.

Operator	AFB	Definition	Beispiel
angeben	I	Elemente, Sachverhalte, Begriffe, Daten ohne nähere Erläuterungen aufzählen	Geben Sie die Bedingung für die erste Normalform an.
nennen (Synonym angeben)	I	Elemente, Sachverhalte, Begriffe, Daten ohne nähere Erläuterungen aufzählen	Nennen Sie die Schichten des TCP/IP-Modells.
berechnen, bestimmen	I, II	mittels Größenvorgaben eine informatische Größe unter Angabe des Rechenweges ermitteln	Berechnen Sie einen geheimen Schlüssel beim RSA-Verfahren mit den Primzahlen $p=13$ und $q=17$ und dem öffentlichen Schlüssel $e=5$.
beschreiben	I, II	Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge strukturiert und fachsprachlich richtig mit eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie den Unterschied zwischen einer rekursiven und einer iterativen Vorgehensweise bei der Berechnung des GGT.
darstellen, dokumentieren	I, II	Sachverhalte, Zusammenhänge, Methoden etc. strukturiert und gegebenenfalls fachsprachlich wiedergeben	Stellen Sie dar, welche Aufgaben das TCP-Protokoll und welche Aufgaben das IP-Protokoll übernimmt.
ermitteln	I, II	einen Zusammenhang oder eine Lösung finden und das Ergebnis formulieren	Ermitteln Sie, welche der folgenden IP-Adressen einem Host nicht zugewiesen werden kann.



Operator	AFB	Definition	Beispiel
erklären	I, II	Sachverhalte mit Hilfe eigener Kenntnisse verständlich und nachvollziehbar machen und in Zusammenhänge einordnen	Erklären Sie die Begriffe symmetrische und asymmetrische Verschlüsselung.
konvertieren	I, II	umwandeln von Darstellungen in verschiedene Systeme	Konvertieren Sie die IP-Adressen in das binäre Format.
überführen	I, II	Darstellung in eine andere Darstellungsform bringen	Überführen Sie das gegebene ER-Diagramm in ein Relationenmodell.
zeichnen, skizzieren	I, II	eine anschauliche und hinreichend exakte grafische Darstellung gegebener Strukturen anfertigen	Zeichnen Sie nach den Angaben eine eEPK.
zusammen- fassen	I, II	das Wesentliche in konzentrierter Form herausstellen	Fassen Sie den gegebenen Sachtext im Hinblick auf den Datenschutz zusammen.
erläutern	II	einen Sachverhalt durch zusätzliche Informationen veranschaulichen und verständlich machen	Erläutern Sie den Grund für die Ungültigkeit der IP-Adresse.
analysieren	II, III	Analyse ist eine systematische Untersuchung, bei der der untersuchte Gegenstand in seine Bestandteile zerlegt wird und diese anschließend geordnet, untersucht und ausgewertet werden.	Analysieren Sie den Aufwand, den dieser Algorithmus hinsichtlich der Vergleiche von Feldelementen im schlechtesten Fall benötigt.



Operator	AFB	Definition	Beispiel
ausführen, durchführen	II, III	Durchlaufen eines Prozesses mit Angabe der Ergebnisse	Führen Sie diesen Algorithmus mit Hilfe der nachstehenden Beispielzahlen durch.
begründen	II, III	Sachverhalte auf Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Zusammenhänge zurückführen	Begründen Sie, warum eine buchstabenweise Verschlüsselung keine sichere Verschlüsselung darstellt.
beweisen	II, III	eine Aussage mit Hilfe logischer Schlussfolgerungen bestätigen	Beweisen Sie, dass das Laufzeitverhalten des Bubble Sort im schlechtesten Fall $O(n^2)$ ist.
bewerten, beurteilen	II, III	Sachverhalte, Gegenstände, Methoden, Ergebnisse etc. an Beurteilungskriterien oder Normen und Werten messen	Bewerten Sie anhand von ausgewählten Aspekten Stärken und/oder Schwächen der eEPK.
diskutieren	II, III	in Zusammenhang mit Sachverhalten, Aussagen oder Thesen unterschiedliche Positionen bzw. Pro- und Contra-Argumente einander gegenüberstellen und abwägen	Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile des folgenden ER-Modells zur Lösung des geschilderten betrieblichen Problems.
entwerfen	II, III	Strukturen, Abläufe erfassen; eine Lösungsidee entwickeln und darstellen; Lösungsansatz für ein Problem	Entwerfen Sie einen Algorithmus zur Lösung des geschilderten Problems.



Operator	AFB	Definition	Beispiel
erstellen	II, III	darstellen von Sachverhalten gemäß vorgegebener Syntax	Erstellen Sie aus der obigen Notiz ein Klassendiagramm gemäß Unified Modeling Language.
erweitern, vervollständigen	II, III	einer gegebenen Struktur weitere Bestandteile hinzufügen	Erweitern Sie das gegebene Struktogramm.
implementieren	II, III	in eine Programmiersprache (auch Pseudocode) übersetzen	Implementieren Sie nach gegebenem Struktogramm die Methode <code>erhoeheLohn()</code> für die Klasse <code>Mitarbeiter</code> .
konstruieren	II, III	entwickeln eines Produktes zu vorgegebenen Eigenschaften	Konstruieren Sie ein Beispiel für eine Relation, die die Bedingungen der ersten Normalform, aber nicht die Bedingungen der zweiten Normalform erfüllt.
modellieren	II, III	zu einem Ausschnitt aus der Realität ein informatisches Modell anfertigen.	Modellieren Sie anhand der gemachten Angaben die gewünschte Datenbank in einem ER-Diagramm in MC-Notation.
planen	II, III	zusammenstellen von Funktionalitäten unter Berücksichtigung vorgegebener Daten	Planen Sie ein Netzwerk für ein Unternehmen gemäß der Vorgaben.
überprüfen	II, III	Aktuelles mit Vorgaben vergleichen	Überprüfen Sie, ob das gegebene ER-Modell der Unternehmenssituation entspricht.
untersuchen	II, III	sukzessive Überprüfung von Einzelfällen	Untersuchen Sie in folgendem Szenario das Problem der gegebenen Subnetzmaske.



Operator	AFB	Definition	Beispiel
vergleichen	II, III	gegenüberstellen von Ergebnissen/Objekten, dabei Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln	Vergleichen Sie die beiden Sortierverfahren im Hinblick auf das Laufzeitverhalten.

4 Bearbeitungszeit für die schriftliche Abiturprüfung

Es gelten die Vorgaben der APO-BK, § 17 (2) Anlage D.

Die Bearbeitungszeit beträgt 270 Minuten.

Als Rüstzeit für die Nutzung von Computersystemen wird eine Zeit von 30 Minuten vorgesehen, die außerhalb der Bearbeitungszeit liegt.

5 Hilfsmittel

- Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
- Graphikfähiger Taschenrechner (GTR) oder Computeralgebrasystem (CAS)
- Eine Nutzung von Computersystemen ist verpflichtend vorgesehen. Als Programme werden „Dia“ Version 0.97 oder höher und ein Texteditor eingesetzt.

Hinweise zur Computernutzung:

- ER-Diagramme und Klassendiagramme müssen mit dem Programm „Dia“ erstellt werden.
- Das Programm „Dia“ unterliegt der GNU General Public License und kann somit ohne weitere Kosten installiert werden.
- Der Texteditor darf nur zur Erstellung von Java-Quellcode verwendet werden. Jegliche Unterstützung einer Programmiersprache durch den Texteditor ist auszuschließen (keine Hervorhebung der Syntax, kein automatisches Einrücken, keine Überprüfung der Syntax etc.)
- Eine systemtechnisch abgeschlossene Prüfungsumgebung ist sicher zu stellen.



Folgende Anforderungen sind zu beachten:

- Der Zugriff durch Prüflinge auf irgendeinen Internet-Dienst ist auszuschließen.
- Der Zugriff durch Prüflinge auf irgendeinen Netzwerkdienst, der nicht für die Aufgabenerledigung notwendig ist, ist auszuschließen.
- Der Zugriff durch Prüflinge auf bestehende Dateien, Texte, Dokumente, die nicht für die Aufgabenerledigung notwendig sind, ist auszuschließen.
- Eine Rechnernutzung für Teilaufgaben, bei denen die Rechnernutzung nicht ausdrücklich als Hilfsmittel zugelassen ist, ist auszuschließen bzw. als Täuschungsversuch zu werten.
- Nach dem Erstellen der Prüfungsleistung ist ein Ausdruck am Prüfungstag unmittelbar nach der eigentlichen Bearbeitungszeit im Rahmen der Rüstzeit durchzuführen. Der Ausdruck ist Teil der Prüfungsleistung und vom Prüfling durchzuführen.
- Der Aufsichtsführende wirkt bei der Durchführung des Ausdrucks unterstützend mit. Die Prüfungsleistung ist in ihrem gegebenen Zustand auszudrucken, ohne dass weitere Optimierungen seitens des Aufsichtsführenden durchgeführt werden.
- Der Ausdruck ist durch den Prüfling mit Datumsangabe zu unterschreiben. Fehldrucke sind durch den Prüfling zu entwerfen und durch den Prüfling mit Datumsangabe zu unterschreiben.
- Falls die jeweilige Aufgabe gar nicht bearbeitet worden ist, ist ein weißes Blatt mit der Bezeichnung der jeweiligen Aufgabe durch den Prüfling mit Datumsangabe zu unterschreiben.

6 Hinweise zur Aufgabenauswahl durch die Lehrkraft/ den Prüfling

Eine Aufgabenauswahl durch die Schule ist nicht vorgesehen.

Eine Aufgabenauswahl durch die Prüflinge ist ebenfalls nicht vorgesehen.



Anhang

In Java werden Objekte über Referenzen verwaltet, d. h., eine Variable `pObject` von der Klasse `Object` enthält eine Referenz auf das entsprechende Objekt. Zur Vereinfachung der Sprechweise werden jedoch im Folgenden die Referenz und das referenzierte Objekt sprachlich nicht unterschieden.

Die Klasse `Queue`

Objekte der Klasse **`Queue`** (Warteschlange) verwalten beliebige Objekte nach dem First-In-First-Out-Prinzip, d. h., das zuerst abgelegte Objekt wird als erstes wieder entnommen.

Dokumentation der Klasse `Queue`

Konstruktor	<code>Queue()</code> Eine leere Schlange wird erzeugt.
Anfrage	<code>boolean isEmpty()</code> Die Anfrage liefert den Wert <code>true</code> , wenn die Schlange keine Objekte enthält, sonst liefert sie den Wert <code>false</code> .
Auftrag	<code>void enqueue(Object pObject)</code> Das Objekt <code>pObject</code> wird an die Schlange angehängt. Falls <code>pObject</code> gleich <code>null</code> ist, bleibt die Schlange unverändert.
Auftrag	<code>void dequeue()</code> Das erste Objekt wird aus der Schlange entfernt. Falls die Schlange leer ist, wird sie nicht verändert.
Anfrage	<code>Object front()</code> Die Anfrage liefert das erste Objekt der Schlange. Die Schlange bleibt unverändert. Falls die Schlange leer ist, wird <code>null</code> zurückgegeben.



Die Klasse Stack

Objekte der Klasse **Stack** (Keller, Stapel) verwalten beliebige Objekte nach dem Last-In-First-Out-Prinzip, d. h., das zuletzt abgelegte Objekt wird als erstes wieder entnommen.

Dokumentation der Klasse Stack

Konstruktor	Stack() Ein leerer Stapel wird erzeugt.
Anfrage	boolean isEmpty() Die Anfrage liefert den Wert true, wenn der Stapel keine Objekte enthält, sonst liefert sie den Wert false.
Auftrag	void push(Object pObject) Das Objekt pObject wird oben auf den Stapel gelegt. Falls pObject gleich null ist, bleibt der Stapel unverändert.
Auftrag	void pop() Das zuletzt eingefügte Objekt wird von dem Stapel entfernt. Falls der Stapel leer ist, bleibt er unverändert.
Anfrage	Object top() Die Anfrage liefert das oberste Stapelobjekt. Der Stapel bleibt unverändert. Falls der Stapel leer ist, wird null zurückgegeben.

Die Klasse List

Objekte der Klasse **List** verwalten beliebig viele, linear angeordnete Objekte. Auf höchstens ein Listenobjekt, aktuelles Objekt genannt, kann jeweils zugegriffen werden. Wenn eine Liste leer ist, vollständig durchlaufen wurde oder das aktuelle Objekt am Ende der Liste gelöscht wurde, gibt es kein aktuelles Objekt. Das erste oder das letzte Objekt einer Liste können durch einen Auftrag zum aktuellen Objekt gemacht werden. Außerdem kann das dem aktuellen Objekt folgende Listenobjekt zum neuen aktuellen Objekt werden.

Das aktuelle Objekt kann gelesen, verändert oder gelöscht werden. Außerdem kann vor dem aktuellen Objekt ein Listenobjekt eingefügt werden.



Dokumentation der Klasse List

Konstruktor	List() Eine leere Liste wird erzeugt.
Anfrage	boolean isEmpty() Die Anfrage liefert den Wert true, wenn die Liste keine Objekte enthält, sonst liefert sie den Wert false.
Anfrage	boolean hasAccess() Die Anfrage liefert den Wert true, wenn es ein aktuelles Objekt gibt, sonst liefert sie den Wert false.
Auftrag	void next() Falls die Liste nicht leer ist, es ein aktuelles Objekt gibt und dieses nicht das letzte Objekt der Liste ist, wird das dem aktuellen Objekt in der Liste folgende Objekt zum aktuellen Objekt, andernfalls gibt es nach Ausführung des Auftrags kein aktuelles Objekt.
Auftrag	void toFirst() Falls die Liste nicht leer ist, wird das erste Objekt der Liste aktuelles Objekt. Ist die Liste leer, geschieht nichts.
Auftrag	void toLast() Falls die Liste nicht leer ist, wird das letzte Objekt der Liste aktuelles Objekt. Ist die Liste leer, geschieht nichts.
Anfrage	Object getObject() Falls es ein aktuelles Objekt gibt, wird das aktuelle Objekt zurückgegeben, andernfalls gibt die Anfrage den Wert null zurück.
Auftrag	void setObject(Object pObject) Falls es ein aktuelles Objekt gibt und pObject ungleich null ist, wird das aktuelle Objekt durch pObject ersetzt.



Auftrag **void append(Object pObject)**

Ein neues Objekt pObject wird am Ende der Liste angefügt. Das aktuelle Objekt bleibt unverändert. Wenn die Liste leer ist, wird das Objekt pObject in die Liste eingefügt und es gibt weiterhin kein aktuelles Objekt.

Falls pObject gleich null ist, bleibt die Liste unverändert.

Auftrag **void insert(Object pObject)**

Falls es ein aktuelles Objekt gibt, wird ein neues Objekt vor dem aktuellen Objekt in die Liste eingefügt. Das aktuelle Objekt bleibt unverändert. Falls die Liste leer ist und es somit kein aktuelles Objekt gibt, wird pObject in die Liste eingefügt und es gibt weiterhin kein aktuelles Objekt. Falls es kein aktuelles Objekt gibt und die Liste nicht leer ist oder pObject gleich null ist, bleibt die Liste unverändert.

Auftrag **void concat(List pList)**

Die Liste pList wird an die Liste angehängt. Das aktuelle Objekt bleibt unverändert. Falls pList null oder eine leere Liste ist, bleibt die Liste unverändert.

Auftrag **void remove()**

Falls es ein aktuelles Objekt gibt, wird das aktuelle Objekt gelöscht und das Objekt hinter dem gelöschten Objekt wird zum aktuellen Objekt. Wird das Objekt, das am Ende der Liste steht, gelöscht, gibt es kein aktuelles Objekt mehr. Wenn die Liste leer ist oder es kein aktuelles Objekt gibt, bleibt die Liste unverändert.